



Freizeitheime der EmK

03.03.2011

Von Volker Kiemle

Erlebte Gemeinschaft macht fit für den Alltag

Warum braucht die EmK eigene Freizeitheime? Wie werden sie zukunftsfähig? Darüber hat Volker Kiemle mit Hans-Hermann-Schole gesprochen. Er leitet das Haus Höhenblick in Braunfels.

Warum braucht die EmK Freizeit- und Tagungshäuser?

Hans-Hermann Schole: Die Freizeit- und Tagungsstätten der EmK ergänzen die kontinuierliche Arbeit unserer Gemeinden. Im Haus Höhenblick etwa bieten wir nicht nur die Möglichkeit, Gemeindewochenenden und -freizeiten durchzuführen. Sondern mit unseren Bibelfreizeiten, Seminaren, Einkehrzeiten und Tagungen wollen wir dazu beitragen, dass Leute aus unseren Gemeinden in ihrer persönlichen Christusnachfolge und in ihrer Gemeindemitarbeit gefördert, gestärkt und ermutigt werden. Neben der Lehre ist uns darum auch das Seelsorgeangebot für unsere

Gäste wichtig. Viele laden hier Schuld und Sorgen ab, über die sie zuhause nicht sprechen können. Und das Größte und Schönste: Immer wieder ist jemand dabei, der zum ersten Mal die Gnade Jesu Christi erlebt, sich bekehrt und zu glauben beginnt.

Welche Angebote braucht es heute, um am Markt bestehen zu können?

Hans-Hermann Schole: Die Frage nach dem Markt hat zwei Seiten. Auf der einen Seite sind wir natürlich wirtschaftlich darauf angewiesen, dass Gäste und Gemeinden unsere Freizeiten und unser Haus buchen. Dafür ist es wichtig, die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Zeitgenossen zu kennen. Das betrifft die Ausstattung des Hauses und der Zimmer, die immer wieder der Zeit angepasst werden muss, damit unsere Gäste sich wohlfühlen. Das betrifft auch die Freizeiten, mit denen wir unterschiedliche Zielgruppen ansprechen wollen. Und das betrifft immer den Geldbeutel unserer Gäste. Viele Alleinstehende oder auch Familien können sich zum Beispiel einen 14-tägigen Urlaub nicht mehr leisten. Durch kürzere Freizeiten oder mit Sonderangeboten wollen wir mithelfen, dass ein Aufenthalt im Haus Höhenblick für viele bezahlbar bleibt. Auf der anderen Seite wollen wir als bewusst christliches Haus nicht blind hinter jedem Trend am Markt herlaufen.

Wir beten für unsere Gäste. Wir erwarten, dass Christus ihnen während ihres Aufenthaltes begegnet und durch die Bibelarbeiten, Gottesdienste und Seelsorge in ihr Leben hineinspricht. Unser Herr sagt nicht zu allem Ja, sondern fordert uns heraus, unsere Haltungen zu überdenken, Sünde abzulegen und in der Heiligung voranzukommen. Das liegt nicht im Trend. Aber wer einmal auf diese Weise spürbare Lebens- und Glaubenshilfe hier im Haus erlebt hat, der kommt nicht nur gerne wieder, sondern bringt auch andere mit.

Was wird in Zukunft für die Häuser wichtig sein?

Hans-Hermann Schole: Das Haus Höhenblick ist als Teil unserer kirchlichen Arbeit zuerst kein Wirtschaftsunternehmen, sondern Reich-Gottes-Arbeit. Deshalb steht das Gebet nach wie vor an erster Stelle. Wichtig ist ein klares geistliches Profil. Wenn Menschen ins Haus Höhenblick kommen, sollen sie Christus begegnen. Uns liegt die Erneuerung und Heiligung des Einzelnen und der Gemeinden am Herzen. Das wird in den Themen unserer Freizeiten, Seminare und Tagungen immer wieder deutlich. Dazu gehört, dass noch mehr Einzelne und Gemeinden in unserer Kirche nicht nur wissen, dass es uns gibt, sondern dass sie zum Beispiel hier bei uns in ihr »eigenes« Haus kommen und wichtige geistliche Impulse empfangen. Es gilt, jüngere Zielgruppen zu erreichen. Es gilt, Seminare und Tagungen anzubieten, die hilfreich und alltagstauglich sind. Als geistliches Werk brauchen wir auch in Zukunft die Unterstützung vieler durch ihre Gebete und durch Spenden, damit wir sowohl Renovierungen als auch neue Angebote in Angriff nehmen können.

www.emk-freizeiten.de